

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinden
Kaltenbrunn Freihung Thansüß Vilseck



Das Senfkorn

Weihnachten
2009

Januar – Februar
2010



Wo ist der neugeborene König der Juden?
Wir haben seinen Stern gesehen
und sind gekommen, ihn anzubeten.

Matthäus 2, 1

Liebe Gemeinde!

Was wäre eigentlich Weihnachten, der Stall, die Krippe und das Jesuskind darin, ohne die Erzählung von Jesu Geburt, wie wir sie an Heilig Abend in unseren Kirchen hören?

Es wäre im Grunde so, wie bei dem Zwetschgenmännla vom Nürnberger Christkindlesmarkt, welches ich neulich erwarb. Traditionell sind die Verkaufsstände dieser Kunstwerke um den „Schönen Brunnen“ herum gruppiert. Auf steilen, treppenförmigen Auslagen präsentieren sie sich: die Nachtwächter, Bäuerinnen, Schornsteinfeger, Krankenschwestern und Holzfäller. Zwischen Hunderten von ihnen ragt, meist in der Mitte des Standes, der Kopf der Verkäuferin oder des Verkäufers aus einem engen Loch. Unter ihnen stieß ich neulich, beim Kauf einer Zwetschgen-Krankenschwester mit Plastik-Spritze, auf ein echtes Nürnberger Original.

„Theoretisch könnte man die Zwetschgen doch essen, oder?“, fragte ich den Verkäufer. „Freilich, des können Sie. Es sind dann zwar deure Zwetschgen, aber die halten ewich. Aber dazu sind sie ja viel zu schade. Die Frau, die die ganzen Dinger bastelt, geht selbst in Wald und holt sich die Birkenstämme für die Sockel und die Ästler für's Werkzeug. Des is Wahnsinn! Die Männla müssten ja is dreifache kosten. Gestern war einer da, der hat eins für dreifünzig g'wollt. Zu dem hab ich gsagt: „Horch, Freund, wenn Du mir des für dreifünzig baust, derfst mer tausend Stück davo bringen.“ Ich könnt Ihnen da Gschichten erzähl'n! Letzte Woch'n warn zwei Mädla da: „Ach schau, die süßen Figuren aus Weintrauben!“ Du wennst suwas hörst, da zieht sich in Dir alles zsamm. Einer hat dann noch gfracht, ob's die auch elektrisch gibt. „Jawoll“, hab ich gesagt, „die gibt's. Ich hab aber bloß noch einen da und den hab ich grad losgeschickt, dass er mir an Glühwein holt.“



Ich glaube, Sie können nachvollziehen, dass ich von diesem Stand heiter und beschwingt weiter gezogen bin. Meine Krankenschwester hat während dieser Minuten für mich beträchtlich an Wert gewonnen. Stellen Sie sich vor, der Verkäufer hätte geschwiegen! Es wäre schade gewesen – das Zwetschgenmännla dann nichts weiter als ein schönes Andenken. Übertragen wir das nun auf die weihnachtlichen Krippendarstellungen. Sie könnten noch so kunstvoll ausgeführt sein – ohne die Geschichte von Jesu Geburt blieben sie bloße Dekoration.

Das Weihnachtsevangelium verleiht ihnen die Fähigkeit, unser Herz anzusprechen. Deshalb ist es so wichtig, dass wir es weitererzählen.

Ich wünsche Ihnen und Euch allen ein frohes und friedliches Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2010.

Ihr/Euer Pfarrer z. A.

Matthias Weil

Es ist genug für alle da Die 51. Spendenaktion von „Brot für die Welt“

Wir stellen auch die 51. Aktion „Brot für die Welt“ unter dieses hoffnungsvolle Motto. Das entspricht nicht nur unserer Überzeugung, sondern auch unserer Erfahrung: In Indien müssen die 3.500 Bewohner von Hombegowda nicht mehr fürchten, von einem Tag zum anderen vertrieben zu werden. Der Boden, auf dem ihre Häuser stehen, gehört jetzt ihnen. Im Süden Mexikos unterstützen wir Bauernfamilien, die vor der Dürre auf dem Land in die Stadt geflohen waren, im Kampf gegen die zerstörerischen Folgen des Klimawandels: Bäume werden gepflanzt, Felder wieder urbar gemacht und auf neue Weise bestellt. Die Bauern kehren zurück.

„Es ist genug für alle da“ – das ist eine Tatsache. Doch es reicht nur, wenn wir gerecht teilen und auf die Zugangschancen für alle achten. Dafür setzen wir uns ein – in über 1.000 Projekten auch im kommenden Jahr.



**Bitte unterstützen Sie uns dabei mit Ihrer Spende.
Nutzen Sie die beiliegenden Spendentüten!**

Diakonie 
Bayern

**Werkstätten bieten
Arbeitsplätze für
Menschen mit Behinderung**

**Die Diakonie hilft.
Helfen Sie mit.**

Frühjahrs-
sammlung
15. bis 21.
März 2010



4000 einzigartige Frauen und Männer

finden in Werkstätten für behinderte Menschen berufliche Anerkennung und einen Platz in der Mitte der Gesellschaft. Die Werkstätten bieten Arbeitsplätze, die an die Bedürfnisse eines jeden einzelnen angepasst sind. Durch pädagogische, therapeutische, medizinische und pflegerische Leistungen werden die Beschäftigten speziell gefördert und unterstützt.

Für die Angebote für Menschen mit Behinderung und alle anderen diakonischen Leistungen bittet das Diakonische Werk Bayern anlässlich der Frühjahrsammlung vom 15. bis 21. März 2010 um Ihre Unterstützung.

20% der Spenden verbleiben direkt in der Kirchengemeinde zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

45% der Spenden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

35% der Spenden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hiervon werden auch die Informationsmaterialien für die Kirchengemeinden und die notwendigen Materialien für die Durchführung der Sammlung finanziert (max. 10% des Gesamtspendenaufkommens).

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Spendenkonto:

Konto-Nr. 5 222 222, Evang. Kreditgenossenschaft eG,
BLZ 520 604 10, Stichwort: Frühjahrsammlung 2010

**Die Spendentüten liegen zu gegebener Zeit in den Kirchen auf.
In Thansüß wird eine Haussammlung durchgeführt!**

Frauen aller Konfessionen laden ein zum Weltgebetstag

Alles, was Atem hat, lobe Gott

Unter diesem Motto wird der Gottesdienst zum Weltgebetstag am ersten Freitag im März in über 170 Ländern gefeiert. Die Lieder, Texte und Gebete stammen im Jahr 2010 von den Frauen aus Kamerun. Herzliche Einladung ergeht zu den Gottesdiensten

am 5. März 2010 um 19.00 Uhr in
Kaltenbrunn (evang. Kirche)

am 5. März 2010 um 19.00 Uhr in
Sorghof.



Lebendige Krippe



Das ökumenische Organisationsteam
lädt ein
zum lebenden Krippenspiel
am 20. Dezember 2009
um 17 Uhr
im Pfarrheimgarten in Kaltenbrunn
(hinter der katholischen Kirche).

Für das leibliche Wohl ist bestens
gesorgt.

Für Familien, die um ein verstorbenes Kind trauern:

Die Selbsthilfegruppe „VERWAISTE ELTERN Weiden und Region“ lädt an jedem letzten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr zum Gesprächsabend ins Pfarrheim Herz Jesu in Weiden ein. Begleitet wird die Gruppe von Gemeindefreferentin Christine Wittmann, die auch ausgebildete Trauerbegleiterin ist.

Weinfest der Simultan-Friedhofsverwaltung



Am 2. Oktober feierte die Simultan-Friedhofsverwaltung Kaltenbrunn im katholischen Pfarrheim ihr Weinfest, das mit über 100 Gästen sehr gut besucht war.

Neben ausgewählten Weinen ließen sich die Besucher auch die köstlichen Brotzeiten schmecken.



Der Erlös kommt dem Erhalt des Friedhofs zugute.

Anlässlich des Totengedenkens am Ewigkeitssonntag wurden 313 € für den Erhalt des Friedhofs gespendet. Herzlichen Dank für Ihre Gaben!

DANKE ...

... für das neue Abendmahlsgeschirr von Kaltenbrunn

„Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt.“ Diese Waffe des Lichts sollen wir uns anziehen, rät der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinden in Rom. Ein Mensch in der Gemeinde Kaltenbrunn hat sich von dieser Einladung Jesu besonders ansprechen lassen. Unser Gemeindeglied – es möchte nicht genannt werden – hat selbst die Erfahrung gemacht, wie das Licht des Glaubens an Jesus es in einer schweren Lebenslage erhalten hat. Und dieser Mensch hat sich von ihm verwandeln lassen; hat sich gewissermaßen aufgemacht und ist selbst zum Licht geworden.



Seinen geistlichen Ausdruck findet das in unserem neuen Abendmahlsgeschirr, welches dieses Gemeindeglied gespendet hat. Am zweiten Advent haben wir es zum ersten Mal im Gottesdienst verwendet.

**„Wein, der uns
verwandelt – Brot, das
uns erhält“**

Diese Worte sind auf Kelch und Patene eingraviert. In ihnen begegnet uns Jesus selbst. Sein Leib und sein Blut sind die Waffen des Lichts, die er für uns ins Feld führt. Durch sie werden wir immer wieder daran erinnert, dass wir Anteil haben an seinem größten Werk: seiner Auferstehung am Ostermorgen.

... für die neuen Gesangbücher des Kindergottesdienstes

Seit einiger Zeit verfügen wir über 10 neue Kindergesangbücher nebst zugehöriger CD. Gespendet hat sie uns Herr Christian Bräuer aus Luhe. Dafür sagen wir ihm ganz herzlich Dank! Es freut uns sehr, dass es auch außerhalb unseres Gemeindegebiets Menschen gibt, die unseren Verkündigungsdienst an jungen Menschen fördern. Wir wünschen ihm und seinem Baggerbetrieb ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Das KiGo-Team Kaltenbrunn



... für Ihre Mitarbeit

**Liebe Mitarbeiterinnen!
Liebe Mitarbeiter!**

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und ich möchte mich bei unseren vielen haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Kirchengemeinden Kaltenbrunn, Thansüß, Freihung und Vilseck ganz herzlich bedanken.

Sehr vieles wäre ohne Sie, ohne Ihre Mitarbeit, ohne Ihr Engagement, ohne Ihr Mitdenken und Mittragen von Entscheidungen nicht möglich gewesen.

Für das kommende Jahr wünsche ich Ihnen, dass Sie Ihr Vertrauen weiterhin dem schenken, in dessen Hand Sie stets geborgen bleiben, was immer auch geschehen mag.

Ich grüße Sie daher mit der **Jahreslosung** aus Johannes 14,1 für das neue Jahr:

**„Euer Herz erschrecke nicht.
Glaubt an Gott und glaubt an mich.“**

Herzlichst,
Ihr Pfarrer z.A. Matthias Weih



Senioren feiern Advent...

... im Nachmittagstreff Kaltenbrunn

Am 7. Dezember lud der Nachmittagstreff zu seiner Adventsfeier ins Gemeindehaus ein.

Es wurde ein besinnlicher Nachmittag bei Stollen und Kaffee. Wir haben Adventslieder gesungen und vorweihnachtliche Geschichten vorgelesen. Auch der Nikolaus schickte einen Helfer vorbei, der mit uns Gymnastikübungen gemacht und Gedichte vorgetragen hat.

Am meisten freuten wir uns über einen Diavortrag von Herrn Pfarrer Weih über Israel und davon besonders über Bethlehem – der Geburtsstadt von Jesus.

Zum Abschluss bekam jeder Gast eine Kerze mit der Jahreslosung als vorgezogenes Weihnachtsgeschenk überreicht.

Juliane Krauß



... im Mittwochstreff Vilseck



Der Mittwochstreff in Vilseck gestaltete am 9. Dezember seine Adventfeier mit Liedern und Geschichten zur Weihnachtszeit.

Die 17 Teilnehmer wurden zum Abschied mit einem Weihnachtsstern, einer Flasche Piccolo und einer Marzipanstange beschenkt.

Evangelischer Frauenkreis Kaltenbrunn – Thansüß – Freihung Frauenfrühstück mit Dia-Schau über Japan

Am Samstag, 17. Oktober 2009 lud der Evangelische Frauenkreis zu seinem zweiten Frauenfrühstück mit anschließendem Dia-Vortrag von Pfarrer Andreas Ruhs ein. Das Frühstückbuffet war überaus reichlich und vielfältig. Jedes Mitglied hatte eine andere Köstlichkeit beigesteuert. Die verantwortlichen Raumgestalterinnen hatten die Tische schön herbstlich bunt dekoriert.

Vorsitzende Christa Heidrich begrüßte Pfarrer Ruhs und die anwesenden Frauen mit einer Meditation über das Thema „Sorgen und Umsorgen“ nach dem Evangelisten Lukas: Martha, die sich um die Gäste bemüht und sich sorgt, ob sie eine gute Gastgeberin ist und Maria, die einfach nur dasitzt und zuhört. Es ist gut, die Gäste zu umsorgen, aber genauso wichtig ist ungeteilte Aufmerksamkeit und Zuwendung. Aus dem Buch „Seelengedichte“ von Gisela Prölß zitierte sie: „Blickpunktgeber, das kann jeder von uns sein oder werden, denn wir alle gehören zusammen und unterstützen uns hier auf Erden.“



Nachdem man sich ausgiebig mit all den guten Sachen gestärkt hatte, referierte Pfarrer Ruhs über das Inselreich Japan, das er 2006 bereist hat. Japan besteht neben der Hauptinsel aus mehreren großen und kleinen Inseln, ist 2800 km lang, 400.000 qkm groß und hat 128 Millionen Einwohner. Japan ist die drittgrößte Wirtschaftsmacht der Welt.

Bereits im 16. und 17. Jahrhundert landeten Europäer dort und gründeten Handelsniederlassungen. Im Jahr 1858 öffnete sich das Land durch Handel der westlichen Welt. Nagasaki war eine europäische Kolonie. Die Japaner sind ein Mischvolk aus Koreanern, Südasiaten und Chinesen. Alte Sitten und Etikette dominieren. Die Begrüßung erfolgt durch eine Verbeugung (Kotau) begleitet von einem freundlichen Lächeln. Das Volk lebt nach den Regeln des Einklangs mit der Natur in Harmonie und die Menschen pflegen die Gemeinschaft in der Familie und auch am Arbeitsplatz. Diese Art zu leben hat seinen Ursprung im adeligen Bereich, Meditation im Einklang mit den Göttern. Auch war das Land – da eine Insel – lange abgeschottet von der übrigen Welt. Die Gesellschaft ist vom Perfektionismus und starren Vorgaben sowie hohen Erwartungen geprägt. Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist hoch. Die Alten werden sehr geachtet und von den Jungen versorgt. Diese Einstellung der Achtung vor dem Alter entspringt dem gelebten Ahnenkult im Schintoismus, der durch Rituale Kontakt mit den Göttern sucht. Die andere Religion ist der Buddhismus, dessen Lehre das Loslassen von Leben und Leiden beinhaltet. Amulette gelten als Glücksbringer. Seit dem 16. Jahrhundert leben auch Christen im Land, Jesuiten waren die Ersten dort, gefolgt von Katholiken, Protestanten und Orthodoxen. Es gibt sogar etliche deutsche Christengemeinden.

Nach seinen Ausführungen und einem kleinen Gläschen Sake (japanischer Reiswein) zeigte Pfarrer Ruhs die schönen Dia-Aufnahmen, die er während seiner dreiwöchigen Japanreise geknipst hat: Kostbare, mit Holzschnitzereien verzierte Tempel und Pagoden, eine wunderschöne Landschaft, mit Nadel- und Laubwald bewachsene Vulkangebirge. Der bekannteste unter den zumeist erloschenen Vulkanen ist der FUDSCHIJAMA, den die Japaner als heiligen Berg verehren. In teils tropischem Klima wachsen immergrüne Hölzer und Pflanzen.

Am Schluss des äußerst interessanten Streifzuges durch das „Land der aufgehenden Sonne“ bedankte sich Vorsitzende Christa Heidrich mit einem Gutschein bei Herrn Pfarrer Ruhs für seine informativen Ausführungen in Wort und Bild. Herzlicher Dank geht auch an Christa Heidrich und alle fleißigen Helferinnen.

Gisela Grünbauer

Papierschöpfen

Am Donnerstag, 26. November trafen sich 21 Frauen im evangelischen Gemeindehaus in Kaltenbrunn zum „Papierschöpfen“.

Die Vorsitzende Christa Heidrich begrüßte die Anwesenden und besonders Herrn Peter Hägler, zertifizierter Umweltpädagoge und Abfallberater beim Landratsamt Neustadt/WN. Herr Hägler erzählte den Anwesenden, dass der wichtigste Rohstoff für die Papierherstellung mittlerweile das Altpapier und nicht mehr das Holz ist. So besteht das Zeitungspapier fast vollständig aus Altpapier. Das Sammeln von Altpapier und die Verwendung von Recyclingpapier ist also täglicher praktischer Umweltschutz.

Für das Papierschöpfen hatte Herr Hägler bereits Papier zerkleinert und in Wasser eingeweicht. Dadurch entsteht die sog. Pulpe. Davon gibt man eine Hand voll in eine größere Wanne (Bütte) und verrührt die Papierfasern, bis sie sich gleichmäßig verteilt haben. Das „Schöpfen“ geschieht mit einem Sieb, das die Maße eines DIN A4-Blattes hat, welches eingetaucht und waagrecht herausgehoben wird.



Auf diese Papierfasern können nun Blüten, Gräser, Papiersterne u. a. gelegt werden. Anschließend wird ein saugfähiges Tuch darüber gelegt und zunächst mit der Hand, dann mit einer Rolle glatt gedrückt. Diesen Vorgang nennt man „gautschen“. Das nasse Tuch wird nun vorsichtig abgezogen und das Sieb mit den Papierfasern auf eine Unterlage gestürzt. Dann wird das Papier wieder mit einem Tuch bedeckt, glatt gewalzt, vom Gautschtuch abgelöst und trocken gebügelt.

Einige eifrige Frauen machten sich gleich ans Werk und schufen sehr schöne, individuelle Bilder und Blätter. Herr Hägler beantwortete auch noch viele Fragen zur Müllentsorgung und Abfallwirtschaft.

Christa Heidrich dankte ihm im Namen aller Frauen für diesen informativen und kreativen Abend und Emma Kummer überreichte ihm als kleine Anerkennung für seine Bemühungen einen handgetöpften Pinienzapfen.

Irmgard Kummer

Kirchenchor Kaltenbrunn – Thansüß – Freihung Ausflug nach Nürnberg

Zum ersten Mal im Winter und mit der Eisenbahn unternahm der Chor am 5. Dezember eine gemeinsame Fahrt. Abfahrt war um 12.30 Uhr in Freihung mit dem Bayern-Ticket. Ohne Probleme kamen wir eine Stunde später an unser Ziel. Es folgte ein Fußmarsch durch den Handwerker-Markt, vorbei an der Lorenzkirche, durch den Christkindlesmarkt bis zum Albrecht-Dürer-Platz. Mit einer riesigen bunten Bommel an der Mütze, für alle gut sichtbar, führte uns Pfarrer Matthias Weih sicher durch die Menschenmassen. Oft von Touristen bestaunt und fotografiert gehen Bilder davon wohl in alle Welt. Wenn ein Halt möglich war, erzählte er unterwegs viel Interessantes, z. B. warum die Nürnberger Bratwürstl so klein sind.



Eine erste wohlschmeckende Pause gab`s bei der Lebkuchenbäckerei Fraunholz. Um 15.15 Uhr wurden wir in der Brauerei „Altstadthof“ mit hausgebrautem Rotbier und frischen Brezen empfangen. Es folgte eine Felsenkellerführung und eine Brauereibesichtigung.

Bereits 1380 sind die Nürnberger Felsenkeller urkundlich erwähnt. Im Laufe der Jahrhunderte wurden sie bis zu vier Stockwerke tief in den Burgsandstein gegraben. So entstand ein riesiges Kellerlabyrinth, das früher überwiegend zum Einlagern von Bier diente. Heute werden einige Kellergewölbe von der Brauerei wieder zum Reifen von speziellen Biersorten und –bränden genutzt. Im Krieg konnten Tausende von Menschen in den Kellern ihr Leben retten.

Tief beeindruckt von allem, was wir gesehen und gehört hatten, kamen wir nach gut einer Stunde wieder oben an. Nun folgte der gemütliche Teil: Bratwürste mit Kraut, dazu verschiedene Biersorten und Bockbier-Brände lösten die Zungen und es wurde frei gesungen: „Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt“, der „Schneewalzer“, das „Kufsteinlied“ oder „Schön ist die Jugendzeit“ - „Ja wenn das so ist, dann Prost!“ -

Um 19.00 Uhr machten wir uns auf den Rückweg zum Bahnhof. Die Bommel voraus erreichten wir alle sicher unseren Zug.

Wir danken unserem Sänger, Herrn Pfarrer Weih, für die gute Planung und Organisation dieses schönen Ausflugs.